Bericht von der Informationsveranstaltung „Wildsammlung“ von ökologischen Arznei- und Gewürzpflanzen“ am 25.10.2007, Buch/Hunsrück

Am 25. Oktober 2007 fand in Buch/Hunsrück auf Einladung des Fördervereins Ökoplant und der Firma Heilkräuter Gorges eine Informationsveranstaltung zur zertifizierten Wildsammlung statt. Die Veranstaltung wurde im Rahmen des Projekts „Informationsveranstaltungen im ökologischen Arznei- und Gewürzpflanzenanbau“ durchgeführt (Bundesprogramm Ökologischer Landbau, Nr.: 06OE304).

Nach einer Vorstellung der Aufgabengebiete von Ökoplant durch Ina Aedtner und Hanna Blum, hieß Marianne Gorges, Heilkräuter Gorges, die zahlreichen Gäste herzlich in Buch willkommen. HEGO-Heilkräuter-Gorges e.K (www.heiljraeuter-gorges.de) ist ein Familienbetrieb in zweiter Generation, der in Buch, im mittleren Hunsrück, ansässig ist. Seit über 50 Jahren liefert Heilkräuter Gorges Rohstoffe an die pharmazeutische Industrie und ist über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt für gute Qualität, große Liefermengen und schnelle Ausführung. Zusammen mit einem festen Stamm an Sammlern werden große Gebiete im Hunsrück und anderen Regionen für eine nachhaltige Pflanzensammlung nach Richtlinien der EU-Öko-VO 2092/91 genutzt. Das Artenspektrum ist enorm vielfältig, die gesammelten Mengen reichen von wenigen Kilogramm bis hin zu mehreren Tonnen eines Rohstoffes.

Ziel der Informationsveranstaltung in Buch war ein gegenseitiger Austausch zum Thema ökologisch zertifizierte Wildsammlung in Deutschland. Dort, wo sonst Tonnen von Weißdorn oder Bärlauch lagern, trafen sich über 40 Händler (vorwiegend aus dem Naturheilmittel- und Homöopathikabereich) und Sammler am runden Tisch, um sich über die spezielle Problematik der Wildsammlung auszutauschen.

Der Vormittag gehörte programmlich gesehen den Verarbeitern der gesammelten Wildpflanzen, die aus ihrer Perspektive die Chancen und Schwierigkeiten der Wildsammlung beleuchten sollten. Michael Straub, Weleda Naturals, Matthias Plath Ceres Heilmittel und Dr. Rolf Franke, Schoenenberger und Salus, sind schon lange mit der Wildsammlung und dem ökologischen Anbau vertraut und hatten Gelegenheit ihre Erfahrungen vorzustellen.

Die Sicherstellung der Rohwarenversorgung läuft in allen drei Unternehmen mehrgleisig. Am Beispiel Weleda Naturals bedeutet das: firmeneigener ökologischer Anbau, Vertragsanbau mit ökologisch wirtschaftenden Betrieben im In-und Ausland, weltweite Wildsammlung und Habitatpflege. Die Anteile der Rohware aus Wildsammlung sind in den drei Unternehmen unterschiedlich hoch (Ceres: 40 %, Schoenenberger: 20-40 %) werden aber beispielsweise von TRAFFIC www.traffic.org mit 75 – 90 % im Durchschnitt der Arzneimittelhersteller angegeben.

Die Vorteile der Wildsammlung liegen nach Darstellung von Weleda und Ceres bei manchen Arten in der speziellen Qualität, die eine Pflanze an ihrem natürlichen Standort entwickelt.
Bei Kleinmengenprodukten und schwer anbaubaren Arten, wird die Wildsammlung auch zukünftig die primäre Rohstoffquelle darstellen.
Das bemühen vieler Unternehmen Wildpflanzen in Kultur zu nehmen ist jedoch groß. Alle drei Unternehmen können auf erfolgreiche Anbauprojekte zurückblicken, die

eine Rohwarenversorgung in zunehmendem Maße unabhängig von der Wildsammlung sicherstellen. Inkulturnahme bedeutet immer einen enormen finanziellen und zeitliche Aufwand bei hoher Unsicherheit über den Erfolg des Verfahrens. Ausschlaggebend für die Inkulturnahme ist neben teilweise restriktiven Artenschutzregelungen, eine endliche Verfügbarkeit der Arten am Naturstandort oder ungünstige Sammelbedingungen. International gesehen beutet das beispielsweise der Verlust von traditionellen Sammelgebieten in Kriegsregionen, auf nationaler Ebene ist vor allem fehlender Nachwuchs fachkundigen Sammelpersonals ein Problem. Die oft ältere Sammlergeneration findet keine Nachfolger, die über die notwendigen Orts – und Botanikkenntnissen der einzelnen Habitate verfügen. Bei einem geschätzten täglichen Flächenverbrauch von täglich 125 ha in Deutschland werden Naturstandorte zudem rar. Auch der hohe behördliche Aufwand für die Genehmigung einer Wildsammlung spricht nach Auffassung von Dr. Franke in manchen Fällen eher für einen Anbau.

Dass die Welle der Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht vor der Wildsammlung anhält, erläuterte Dr. E. Schneider, PhytoConsulting, in seinem Vortrag zur Qualitätssicherung in der Wildsammlung.
Wer sich mit Wildsammlung befasst, muss sich in erster Linie mit Artenschutz und Nachhaltigkeit befassen. Für die landwirtschaftliche Produktion pharmazeutischer Rohstoffe sind die üblichen landwirtschaftlichen Standards zu berücksichtigen. Wer zusätzlich noch ökologisch produziert, also auch ökologisch sammelt, muss sich mit den Anforderungen einer ökologischen Produktion/Wildsammlung auseinandersetzen.

Artenschutz und Nachhaltigkeit:
Das bedeutendste internationale Regularium, das den Handel mit bedrohten Arten regelt, ist CITES – die „Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora“. CITES ist gleichermaßen ein Abkommen und eine internationale Organisation, die zum Ziel hat, internationalen Handel soweit zu kontrollieren, dass das Überleben von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten nicht gefährdet wird. Der CITES-Konventionstext wird nach dem Ort seiner Erstunterzeichnung in Washington D.C. (1973) auch „Washingtoner Artenschutzübereinkommen“ (WA) genannt. Das Bundesamt für Naturschutz BfN, die Weltnaturschutzunion IUCN, die Umweltstiftung WWF und das Artenschutzprogramm TRAFFIC entwickelten einen internationalen Standard, der erstmals Kriterien für eine nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen anbietet.
In den „Internationalen Standard für Nachhaltige Wildsammlung von Heil- und Aromapflanzen“ (ISSC-MAP – engl. International Standard for Sustainable Wild Collection of Medical and Aromatic Plants) sind unter anderem bestehende Prinzipien und Richtlinien für nachhaltige Waldnutzung, biologischen Anbau, fairen Handel und Produktqualität eingeflossen. Im Zentrum steht die ökologische Nachhaltigkeit der Sammlung (auch für kommende Generationen Wert und Nutzen erhaltend), die in existierenden Standards zumeist nur eine Nebenrolle spielt. Erfasst werden sollen unter anderem der Schutzstatus der Pflanze, ihr Bestand sowie mögliche Bedrohungsfaktoren. Bei der Festlegung der Erntemethode und -menge sind vor allem die biologischen Eigenschaften der Pflanze wichtig. In den nächsten Jahren soll der Standard in zehn Projekten weltweit umgesetzt und optimiert werden

Landwirtschaftliche Standards:
Hierzu gehören in erster Linie die Richtlinien der GACP (Good Agricultural and Collection Practice) der WHO und die Guidelines for Good Wildcrafting Practice der EUROPAM auf europäischer Ebene.

Ökologische Wildsammlung:
Standard ist die EU Öko-VO 2092/91 und die Richtlinien der einzelnen Anbauverbände. Dr. Schneider erläuterte, dass die zertifiziert ökologische Wildsammlung keine Aussage über Qualität der Rohware impliziert. Sie ist die gesetzlich vorgeschriebene Nachweis für die Auslobung als ökologische Ware nach der EU Öko-VO.

Der Nachmittag der Veranstaltung gehörte den Sammlern und ihren persönlichen Erfahrungen mit der Wildsammlung!
Ines Chaud-Ullrich von der SICARAPPAM (www.sicarappam.com), einer Erzeugergemeinschaft für ökologische und konventionelle Wildsammlung in der Auvergne Frankreich, stellte ein Ausbildungskonzept für Wildsammler vor. Neueinsteiger werden 7 Monate ganztägig in allen relevanten Bereichen von den „alten“ Sammlern der SICARAPPAM sowohl in Theorie und Praxis ausgebildet - von der Botanik der Pflanzen bis hin zu den aktuellen Anforderungen eines modernen Qualitätssicherungsmanagements. Der Ausbildung folgt ein 10wöchiges Praktikum. Das traditionelle Wissen der Sammler soll auf diese Weise überliefert und der personelle Engpass entschärft werden. Seit 2005 haben 15 Interessierte an der Ausbildung teilgenommen von denen einige bei der Wildsammlung geblieben sind.

Ines Chaud-Ullrich aus Frankreich. Ein Hauptprodukt der SICARAPPAM ist der gelbe Enzian (*Gentiana lutea*)

Reinhold Schneider, Kräuterhof Taubertal, bekannt für seine ökologische Wildrosenproduktion, berichtete von vielen Schwierigkeiten mit den Sammelgenehmigungen der zuständigen unteren Naturschutzbehörden. Je nach Behörde verläuft der Genehmigungsantrag reibungslos oder zermürbend.
Martin Stauch, Förster in einem 1500 ha Gemeindewald im Hunsrück schilderte die langjährige Zusammenarbeit mit Heilkräuter Gorges. Seit 26 Jahren ergänzen sich in seinem Wald Wildsammlung und Waldpflege. Durch die Sammeltätigkeiten werden quasi „Unkräuter“ (beispielsweise Birken) entfernt, die den Edellaubhölzern im Wege

stehen. Hauptsammelproduktion sind in seinem Wald Fichtenspitzen, Sauerklee und Eichenrinde. Die Dünger und Pestizidfreiheit der Sammelgründe kann Stauch Heilkräuter Gorges für die Öko-Kontrolle bescheinigen.
Ebenfalls auf eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Firma Heilkräuter Gorges kann Helmut Weber aus dem Nachbarort Mastershausen zurückblicken, der im Nebenberuf als Wildsammler tätig ist. Auf der jährlichen Sammlerschulung der Firma Heilkräuter Gorges im Januar/Februar werden die Sammler über neue Verordnungen informiert und erhalten in der gemeinsamen Jahresplanung die Mengen und Zeitpläne für die Saison. Die Sammlung von Frischpflanzen stellt extreme Anforderungen an ein ausgetüfteltes Zeitmanagement. Viele Pflanzen werden tagsüber gesammelt und anschließend zu den Händlern ausgefahren. Das teilweise hochempfindliche Gut sollte idealerweise termingerecht morgens dem Verarbeiter zur Verfügung stehen. Weber betonte wie extrem wichtig für dieses Termingeschäft eine gute Zusammenarbeit von Sammler und Händler ist. Läuft die Wildsammlung über einen Zwischenhändler ist der Händler gegenüber dem Verarbeiter in der Dokumentations- und Nachweispflicht – gegenseitiges Vertrauen ist angesagt und erfahrene Sammler, die ihre Gebiete und Bestände kennen, viel wert! Anders läuft es oftmals bei den großen Bärlauchsammlungen im Lebensmittelbereich, wo internationale Arbeitskräftetrupps nur für die Bärlauchernte angeheuert, in den Sammelgebieten ausgesetzt werden und in kürzester zeit tonnenweise Bärlauch sammeln.

Helmut Weber ist seit vielen Jahren nebenberuflicher Sammler

Einen Blick auf die ökologisch zertifizierte Wildsammlung aus Sicht einer Kontrollstelle warf Daniela Ratz-Hofmann von Lacon. Die Vorgaben der Kontrollstelle beziehen sich im wesentlichen auf die selben Punkte, die auch in der konventionellen Wildsammlung unter den Richtlinien der GACP eingefordert sind, diese sind allerdings für Öko-Betriebe nach der EU Öko-VO 2092/91 rechtsverbindlich werden von einem unabhängigen Unternehmen kontrolliert. Dazu gehören u.a.: Produktliste, Definition Sammelgebiet, Sammlerliste, Sammlererlaubnis, korrekte Kennzeichnungen und Mengenaufzeichnungen, Ablauf der Sammlung, Erfassung an der Sammelstelle, Zwischenschritte bis zum Verkauf, Vor-Ort-Prüfung ausgewählter Sammelgebiete und Arten, Prüfung der Nachhaltigkeit der Sammlung. Deutlich wird damit der enorme Aufwand (Zeit und Geld) der Betriebe, die für ihre wildgesammelte Rohware das Öko-Siegel tragen möchten.

Das Prüfinstitut Lacon (Bild Daniela Ratz-Hofmann), www.lacon-institut.com
ist weltweit als Kontrollstelle für ökologische Wildsammlung tätig

Die Informationsveranstaltung wurde als ein lebendiges Forum von Sammlern und Händlern sehr gut angenommen. Deutlich wurden gemeinsame Problembereiche formuliert (beispielsweise: Umgang mit behördlichen Vorschriften, Sicherung des Wildsammelstandortes Deutschland, Preisdruck, Besonderheiten der ökologischen Wildsammlung) und Forschungsbedarf formuliert (beispielsweise der Zusammenhang von Wildsammlungsmaßnahmen und Nachhaltigkeit sowie Qualität). Die Präsentationen der einzelnen Referenten, eine Link- und Literaturliste sowie weitere Informationen sind auf der Homepage von Ökoplant e.V. einzusehen (www.oekoplant-ev.de).

Hanna Blum, Ökoplant e.V.

Internationaler Standard für die nachhaltige Wildsammlung von Heilpflanzen
ISSC-MAP

Natur schützen, Einkommen sichern, Gesundheit erhalten

Britta Pätzold
Johann-Wolfgang Goethe Universität Frankfurt a. Main

13.12.2007

International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants

WWF/TRAFFIC Deutschland

Umweltstiftung WWF

- Internationales Netzwerk
- Gemeinnützige Stiftung, 2/3 der Gelder = Privatspenden
- In über 90 Ländern tätig, in ca. 2.000 Projekten

TRAFFIC

- Globales Netzwerk, 8 regionale Programme
- Artenschutzprogramm von IUCN und WWF
- Untersuchung, Überwachung und Dokumentation des Handels mit wildlebenden Tier- und Pflanzenarten
- Förderung nachhaltiger Nutzungsformen
- Ziel: Sichern, dass der Handel mit wildlebenden Tier- und Pflanzenarten den Erhalt derselben nicht bedroht.

Verwendung von Heil- und Aromapflanzen

Nahrun

Medi metik

ewürze

ISSC-MAP: Fokus auf der Art, nicht auf dem Produkt!

Source: U. Schippmann

Heilpflanzen - globale Nutzung

- **50.000 – 70.000** Arten werden weltweit genutzt
- ca. **3.000** werden international **gehandelt**
- **467.000 t/Jahr** weltweiter Export (Trend steigend 91: 377.000t; 03: 585.000t)
- **80% der Menschheit** nutzen Heilpflanzen für ihre Gesundheitsversorgung (WHO)
- **Wert: 1,2 Mrd USD**

Führende Länder bei Import und Export – Rolle Deutschlands

Average annual volumes and values for 1991 - 2003

Credit: Dagmar Lange

Country of import	Quantity [tonnes]	Value [x1000 US$]	Country of export	Quantity [tonnes]	Value [x1000 US$]
Hong Kong	59,950	263,484	China	150,600	266,038
USA	51,200	139,380	Hong Kong	55,000	201,021
Japan	46,450	131,031	India	40,400	61,665
Germany	44,750	104,457	Mexico	37,600	14,257
Rep. Korea	33,500	49,889	Germany	15,100	68,243
France	21,800	51,975	USA	13,050	104,572
China	15,550	41,602	Egypt	11,800	13,476
Italy	11,950	43,007	Bulgaria	10,300	14,355
Pakistan	10,650	9,813	Chile	9.850	26,352
Spain	9,850	27,650	Morocco	8,500	13,685
United Kingdom	7,950	29,551	Albania	8,050	11,693
Malaysia	7,050	38,685	Singapore	7,950	52,620
Total	320,550	930,524	Total	368,100	847,980

! VERANTWORTUNG FÜR DEN ERHALT DER RESSOURCEN !

Herkunft

D. Lange

Handelskette

- > 70% der Arten kommen aus Wildsammlung
- Ca. 900 Arten kommerziell angebaut
- Anbau ist oft keine Alternative
- Wildsammlung:
  - Kann Einkommen sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen sichern
  - Kann helfen traditionelles Wissen zu erhalten
  - Erhält genetische Vielfalt der Wildformen
  - Kann zur Aufwertung und somit Sicherung von Lebensräumen führen

! Nachhaltige Wildsammlung hilft Mensch und Natur !

Eine endliche Ressource

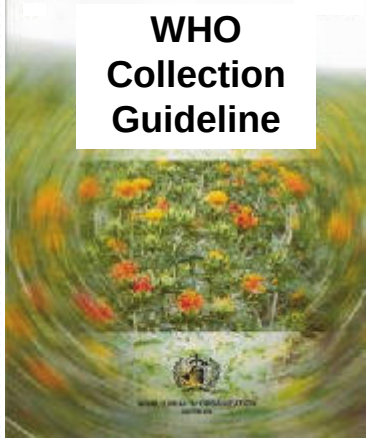
Bis zu **10-15.000** Arten sind in ihren natürlichen Beständen zu unterschiedlichem Grad gefährdet (IUCN)

Hauptprobleme
- Lebensraumverlust
- Übersammlung, destruktive Erntetechniken

Gefahr
… für den Naturschutz - die Artenvielfalt
… für den Menschen - Gesundheit, Existenz

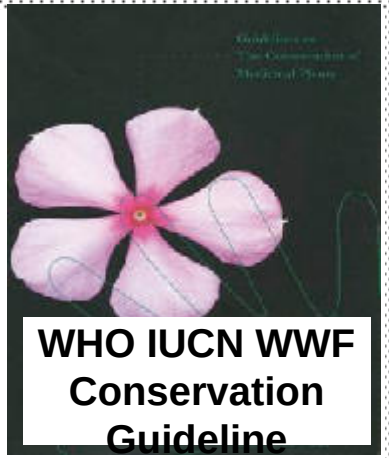
Lösungsansatz

Prinzipien und Kriterien für ökologisch, sozial und ökonomisch verantwortungsvolle Wildsammlung



Guidelines for MAP Conservation, Production, Quality Control

(= general recommendations)



The missing link:

set of rules to define, implement, and evaluate good management practices

ISSC-MAP

- Devils Claw Namibia
- Arnica Romania
- Boldo Chile
- Aquilaria SE-Asia

Management Plans for Species and Regions

Wer profitiert von einem breit akzeptierten, glaubwürdigen Standard?

- Industrie → einheitliche Richtlinien entlang der Supply Chain
- Ressourcen-Manager → Anleitung für MAP Erhaltung, Sammlung und Monitoring
- Sammler → Absicherung gegen Ressourcen- und Markt-Zusammenbruch
- Verbraucher → Zuverlässige Aussagen zu ökologischer Nachhaltigkeit
- Arten und Habitate → Erhalt der Biodiversität

Foto: F. Barsch

ISSC-MAP Projekt

Entwicklung 2004 - 2006 Anwendung 2007 - ...

Testen

Entwerfen

Konsultieren

ISSC-MAP

Anwen-dung

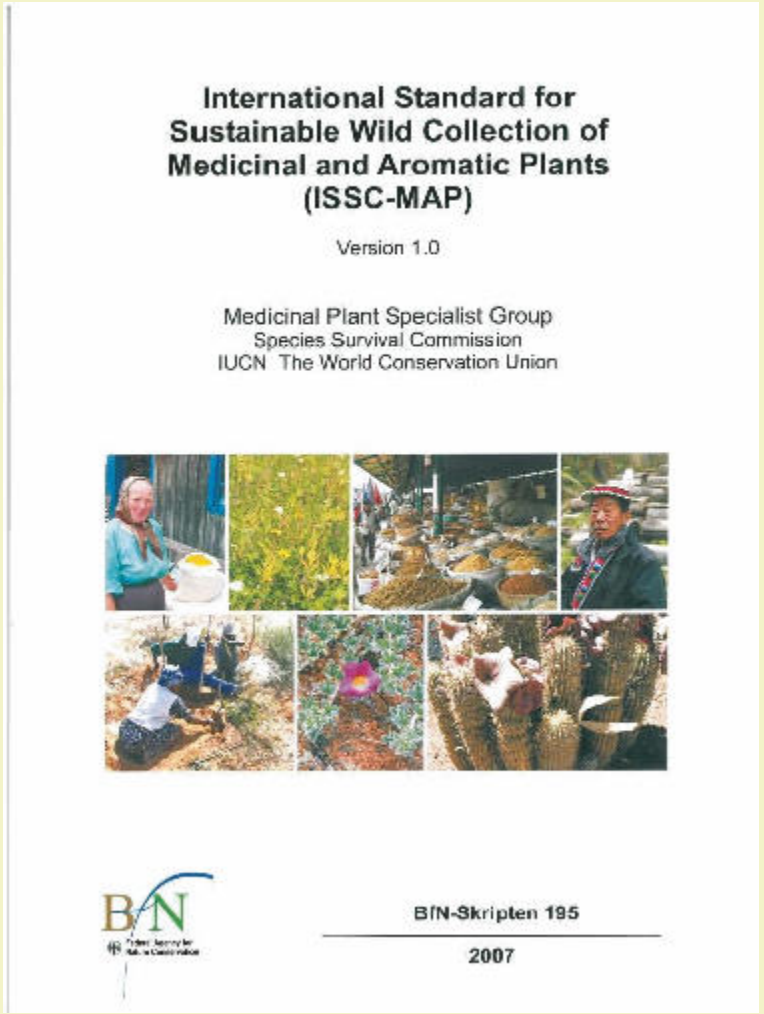
Konferenzen

Internationaler Beirat: >150 Mitglieder

- Heilpflanzen-Industrie
- Sammel-Firmen
- Händler & Einführer
- Zertifizierer
- Universitäten

- Behördliche Einrichtungen
- Zwischenregierungs-Organis.
- Geber-Organisationen
- Artenschutz-Verbände

ISSC-MAP Version 1.0 (2007)



6 Prinzipien

18 Kriterien

100+ Indikatoren

- Offizielle Vorstellung auf der BioFach, Nürnberg, Februar 07
- Vorstellung in Nordamerika auf der Natural Products Expo West, März 07
- Online verfügbar www.floraweb.de/Map-pro

ISSC-MAP – Purpose

To **ensure the continued use and long-term survival** of medicinal and aromatic plant (MAP) species and populations in their habitats, while respecting the traditions, cultures and livelihoods of all stakeholders.

ISSC-MAP: 6 Prinzipien

- Erhalt der natürlichen MAP Ressourcen
- Vermeidung negativer Umwelteinwirkungen

→ Wildsammlung und Naturschutz-anforderungen

- Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen und Vereinbarungen
- Anerkennung von Gewohnheitsrechten

→ Gesetzliche und ethische Anforderungen

- Anwendung verantwortungsvoller Managementmethoden
- Anwendung verantwortungsvoller Geschäftsmethoden

→ Management- und Geschäfts-anforderungen

Rückblick Prozess – 2006/2007

- Identifizierung geeigneter Strategien und Partner
- Diskussion mit relevanten Akteuren (Erwartungen/Bedürfnisse/Visionen)
- Erste Pre-Assessments (Rumänien, Russland, Marokko)
- Erweiterung der Steering Group um Zertifizierungs-, Industrie- und Projektexpertise
- Verteilung durch Netzwerke, Konferenzen, Webseiten

→ Vorbereitung der Umsetzungsphase in Projekten
→ Beginn Entwicklung eines Geschäftsmodells

ISSC-MAP – Verbindung zum Bio-Sektor

ITC-Report: „Overview of World Production and Marketing of Organic Wild Products (2006)“:

- Ca. 1,000 Bio-zertifizierte Wildsammlungs-Projekte in 64 Ländern
- 376 verschiedene Bio Wild-Produkte, überwiegend Pflanzenprodukte
- Anteil Quantität / Wert
  - Medizinalpflanzen: 9% / 22%
  - Früchte: 21% / 19%
  - Nüsse: 19% / 24%

Foto: G.Kinhal

ISSC-MAP – und Bio-Sektor

- EU-Verordnung zum Ökologischen Landbau relativ vage für Wildsammlung
- Richtet sich an Nahrungsmittelsektor, ITC-Studie zeigt aber: nur 45% der zertifizierten Produkte für Nahrungsmittelsektor bestimmt (Körperpflege und Kosmetik 19%, Heilmittel 14%, Nahrungsergänzungsmittel: 19%, Industrie- und Reiningungsmittel 3%)

→ ISSC-MAP bietet Kriterien für alle Sektoren

→ Harmonisierung mit bestehenden Bio-Siegeln u.a.

Umsetzung 2007-2009

„Get Dirt on it“ Umsetzungsprojekte in verschiedenen Regionen

4 Vorrangige Anwendungsstrategien

- Zertifizierung
- Freiwillige Verpflichtung
- Ressourcen Management
- Gesetzliche Verankerung

Fotos: D. Cole

Unentbehrlich: Starke Partner

- Privatsektor
- EZ- Organisationen
- Zertifizierer
- Behörden
- Ressourcen-Manager, Gemeinden

Umsetzung 2007-2009

Ziele

- On-the-ground Beispiele/Case studies, anhand derer die Anwendung des ISSC-MAP veranschaulicht werden kann (Promotion gegenüber Entscheidungsträgern)
- Demonstration potentieller positiver Effekte der ISSC-MAP Anwendung auf Mensch und Natur
- Identifikation von Schwierigkeiten und Entwicklung von Lösungsansätzen
- Erstellung stichhaltiger Kosten-Analyse der ISSC-MAP Anwendung in verschiedenen Projekten

Foto: D. Lange

Foto: D. Cole

Umsetzung 2007-2009

Ziele

- Optimierung des ISSC-MAP, v.a. Ergänzung der Anleitungsdokumente zu Ressource Assessments und Management Plänen (User Handbook)
- Projekt: Entwicklung eines Geschäftsmodelles und Aufbau benötigter Strukturen
- Ausbau von Partnerschaften, Harmonisierung mit anderen Standards

Umsetzungsprojekte

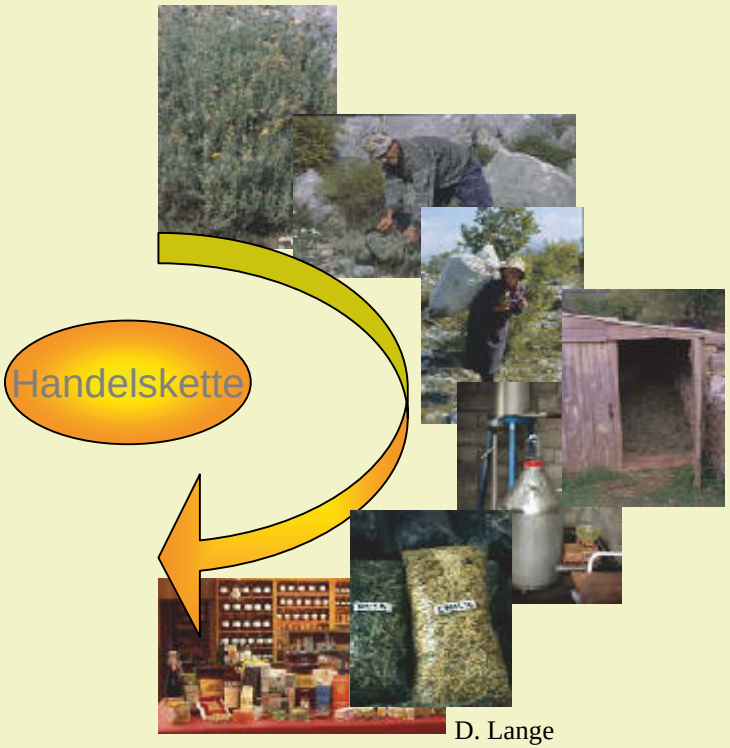
- Südamerika: Brasilien (Amazonas)
- Asien: Cambodia, Indien, Nepal, China
- Afrika: Lesotho, Marokko
- Europa: Bosnien, Ukraine

→ Kick-off Workshop November

→ Übersetzung des Standards in die lokale Situation

→ Partner aus Regierung, Wissenschaft, Privatsektor

Partnerschaften für nachhaltige Wildsammlung



D. Lange

Gemeinsame Ziele:

- Sicherung der Verfügbarkeit der Ressource als Basis der Lieferkette und der Gesundheitsversorgung
- Sicherung von Einkommensmöglichkeiten für die Sammler
- Armutsbekämpfung, Wertschöpfung vor Ort generieren
- Verbesserter Marktzugang durch Alleinstellungskriterium
- Ökonomische Nachhaltigkeit, um die Handelskette aufrecht zu erhalten

Nachhaltige Nutzung – Sustainable Use

Übereinkommen über die biologische Vielfalt – CBD; Rio 1992
Convention on Biological Diversity

CBD COP 9, Mai 2008 in Bonn

- Deutschland präsentiert sich. Nachhaltige Nutzung von Heilpflanzen als anfassbares Querschnittsthema
- Möglichkeit, Best Practice Beispiele zu präsentieren.

ISSC-MAP →Modell und Vorreiterrolle

Nachhaltig = ökologisch tragfähig, sozial verträglich und ökonomisch sinnvoll

ISSC-MAP – Politischer Rahmen

! Ziel: In Deutschland genutzte Heilpflanzen-Produkte stammen aus natur- und sozialverträglicher Sammlung und Produktion !

Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt:

- ISSC-MAP ist eines der Leuchtturmprojekte
- …„Im Jahre 2020 stammen 25% der importierten Naturstoffe und -produkte aus natur- und sozialverträglicher Nutzung“
- …„Nachfrage nach naturverträglichen Produkten und Dienstleistungen verstärkt sich kontinuierlich, ihr Angebot verbessert sich deutlich (Verbesserte Aufklärung der Verbraucher)“

ISSC-MAP Projekt Webseite:

www.floraweb.de/map-pro

Decision Group:

Danna J. Leaman (IUCN-SSC Medicinal Plant Specialist Group) (MPSG)
Susanne Honnef (WWF Germany and TRAFFIC)
Uwe Schippmann (German Federal Agency for Nature Conservation)
Giridhar A. Kinhal (Foundation for the Revitalization of Local Health Traditions, India)
Rainer Bächi (Institute for Market Ecology IMO, Switzerland)
Josef Brinckmann (Traditional Medicinals Inc., USA)
Ximena Buitrón Cisneros (IUCN MPSG)

Sekretariat:

Britta Pätzold, Susanne Honnef (WWF Germany and TRAFFIC, Johann-Wolfgang-Goethe Universität Frankfurt)

International Standard for Sustainable Wild Collection of Medicinal and Aromatic Plants

BfN Bundesamt für Naturschutz
WWF
TRAFFIC the wildlife trade monitoring network
IUCN The World Conservation Union
Silphion
MEDICINAL PLANT SPECIALIST GROUP
FRLHT
control IMO
Traditional Medicinals

Eine endliche Ressource

Vor allem Habitat-spezifische, langsamwüchsige Arten, und solche die bei der Ernte der Rinde, Wurzel oder ganzen Pflanze zerstört werden sind anfällig für Übersammlung

Red-listing of MAPs
e.g. *Gentiana lutea*, En (AL,GE,PT) - V (AL,BiH,RO) R (CZ,PL)
e.g. *Santalum album*, IUCN Redlist:Vulnerable, *Aniba rosaeodora*: endangered

CITES: App. I – 2 MAPs, App. II: ca. 350 MAPs

•e.g. *Nardostachys grandiflora*, *Prunus africana, Adonis vernalis, Panax ginseng, Hoodia sp.*

Gewerbsmäßiges Entnehmen oder Verwenden wilder Pflanzen, § 39 (4)

Genehmigungspflicht für
- gewerbsmäßiges
- Entnehmen, Be- oder Verarbeiten
- wild lebender Pflanzen

Daneben bleiben erforderlich:
- bei besonders oder streng geschützten Pflanzen eine Ausnahme/Befreiung vom Artenschutz
- Sowie die Bewilligung des Eigentümers/Nutzungsberechtigten

Gewerbsmäßiges Entnehmen oder Verwenden w. Pflanzen, § 39 (4)

- **Wild lebende Pflanzen, § 7 Abs. 2 Nr. 2:**
  - Pflanzen umfassen u. a. Moose, Farne, Flechten, Algen und Pilze
  - Pflanzen haben sich ohne Zutun des Menschen angesiedelt oder
  - sie bleiben nach Ansiedlung durch Menschen sich überlassen
  - Entwicklungsformen der Pflanzen erfassen Samen, Stecklinge, Wurzelstöcke, Knollen, Zwiebeln, Früchte
  - Teile von oder Erzeugnisse aus Pflanzen, die als solche ohne weiteres erkennbar sind, ggf. VO-Regelung dazu
  - Als Erzeugnis gelten u. a. pflanzl. Trockensubstanzen sowie daraus gewonnene Fette, Öle, Harze, Balsame, Gummen, Säfte

Gewerbsmäßiges Entnehmen oder Verwenden w. Pflanzen, § 39 (4)

- **Nutzungsformen:**
  - Entnehmen als gezielte Entnahme spezieller Pflanzen ganz/teils am Standort
  - Be- und Verarbeiten als Fortentwicklung der Pflanze
    - durch biologische, mechanische, thermische oder chemische Behandlung incl. Vergärung u.ä.
    - Behandelte Pflanzen wurden aus Natur entnommen, nicht immer vom Bearbeiter selbst.

Gewerbsmäßiges Entnehmen oder Verwenden w. Pflanzen, § 39 (4)

- **Gewerbliche Tätigkeit**
  - selbständige Tätigkeit
  - auf gewisse Dauer angelegte Tätigkeit
  - mit Gewinnerzielungsabsicht

Gewerbsmäßiges Entnehmen oder Verwenden w. Pflanzen, § 39 (4)

- Anspruch auf Genehmigung,
  - bei Entnahme/Verarbeitung ohne Gefährdung des Bestandes der Art an Ort und Stelle
  - bei Entnahme/Verarbeitung ohne erhebliche Beeinträchtigung des Naturhaushalts, insbesondere anderer von der Sammelpflanze lebender oder auf sie angewiesener Arten
  - Soweit keine anderweitigen gesetzlichen Verbote des speziellen Artenschutzes oder des Biotopschutzes oder einer Schutzverordnung Entnahmen verbieten

Gewerbsmäßiges Entnehmen oder Verwenden w. Pflanzen, § 39 (4)

- Gebührenpflicht nach 1.4.2* und 1.4.3*
  (Gebührenverzeichnis der Umweltverwaltung, Teil 1, vom 2. Dezember 2010, GVBl. S. 324)
  - 1.4.2: Gewerbliche Entnahme von w. Pflanzen
    - 63.20 bis 2850.00 € nach tatsächlichem Aufwand
  - 1.4.3: Be- und Verarbeitung von w. Pflanzen
    - 11.70 bis 2850,00 € nach tatsächlichem Aufwand
  - Freistellung von Gebühren nach Anmerkung 1 zur Gebührenordnung für Maßnahmen
    - im ausschl. öffentlichen Interesse
    - wg. ausschließlich wissenschaftlicher Zwecke

Bedeutung und Organisation der Wildsammlung in der Salus – Schoenenberger – Gruppe

Tendenzen
Verantwortung der abnehmenden Hand
was wird gesammmelt
wie wird gesammelt
immer weniger Sammler
Zusammenarbeit mit Sammlern
Zusammenarbeit mit Behörden
Zusammenarbeit mit Zertifizierern
welcher Aufwand ist erforderlich
Sammlung versus Anbau
Notwendigkeit von Inkulturnahme
Fazit: Wildsammlung behält Bedeutung

Tendenzen (1)

- **Zunahme der Selbstmedikation**
- **„Bereinigung“ des Bedarfs**
- **„traditionelle Anwendung“**

Tendenzen (2)

· **Erweiterung des Anbaus in Umfang und Artenspektrum durch Inkulturnahme weiterer Pflanzen und Zunahme der Kenntnisse über deren Anbaubedingungen**

. **stärkere Kontrolle einschl. Feldbesichtigungen (Audits, Selbstauskunftsbögen) durch Verarbeiter und Inverkehrbringer**

· **Anbau von Zuchtsorten**

· **klare Dokumentation, ständig höhere Qualität**

· **Zunahme von Vermarktungsmöglichkeiten für ökologisch angebaute Produkte**

Tendenzen (3)

· **stärkere Bindung zwischen Anbaubetrieb und Abnehmer**

· **hohe Maßstäbe durch Arznei- und Lebensmittelgesetzgebung**

· **Pflanzenschutzgesetzgebung**

· **RHmVO**

. **Abnahme der Sammelaktivitäten in traditionellen Sammel-regionen und –ländern**

Verantwortung der abnehmenden Hand:

Versorgungssicherheit in Quantität und Qualiltät bei steigendem Bedarf der Industrie an (weitgehend) standardisierten Rohstoffen

Anforderungen an Qualität und Dokumentation

Schonung der Ressourcen, Artenschutz + Bedarf an großen einheitlichen Partien mit eindeutiger Dokumentation und Rückverfolgbarkeit der Chargen

Wildsammlungsmanagement

Pflanzen in Kultur nehmen

Anbauverfahren entwickeln

Unsere Firmengruppe hat keinerlei Interesse an Übersammlungen, sondern wirkt dem meist sogar ganz bewußt entgegen. Eine langfristig stabile Versorgung mit Rohstoffen ist von viel größerer wirtschaftlicher Bedeutung, denn sonst ist bei Ausfall der Drogenzufuhr das in der Regel gut verkäufliche entsprechende Produkt sofort vom Markt und kann in der Regel auch nicht wieder etabliert werden.

Was wird gesammelt?

1) <u>Massenprodukte</u> kommen (meist) aus Anbau

Ausnahmen: einige Pfla
Hagebutten, Lindenblüt
Wacholderbeeren

Sonderfälle: Brennessel, W

➔ Schädigung ????

2) <u>Kleinmengenproduk</u>
(meist) aus Sammlu
Inkulturnahme- und

3) <u>schwer anbaubare P</u>
Mistel u.a.

Anteil kultivierter Pflanzen

1984 etwa 10 % Anbauware

1994 weniger als 30 %

heute > 60 - 80 % aus Anbau

Hauptanbaugebiete liegen in Mittel-, Ost- und Südeuropa, Indien und Fernost, Nord-, Mittel- und Südamerika, Neuseeland und Afrika

Wie wird gesammelt ?

Management der Wildsammlung (Nachhaltigkeit)

- z.B. in Jahresabschnitten im Uhrzeigersinn um einen zentralen Punkt (Sammelpause)
- genügend Individuen erhalten
- z.B. bei Sträuchern nicht alle Früchte oder Blätter entfernen
- gute Bedingungen für eine effektive Samenvermehrung dieser Bestände schaffen
  - (z. B. Beerntung nur von Teilflächen
  - Festlegung der maximalen Erntemenge
  - schonende Bodenverwundung
  - Erzeugung geeigneter Konkurrenzbedingungen für die Pflanzen)
- Hauptwurzel wieder einpflanzen

Es gibt keine Sammler mehr

- junge Leute
- mangelnde Artenkenntnis
- Zusammenbruch der Sammelorganisationen durch Kriege (Beispiel Entlaubung im Vietnamkrieg, Beispiel Verwendung uranhaltiger Munition, Landminen)
- Verbot bzw. Begrenzung von Sammelaktivitäten auf privatisierten Feldern (vor allem in Südosteuropa) oder Forsten (Chile)
- Florenwandel:

  Aufforstung (Beispiel Chile) *Hypericum, Rosa mosqueta* (schrittweiser Verlust der Einnahmequellen sehr vieler Sammler)

  Trockenlegungen (Beispiel *Arnica* in Spanien)

  Änderung der Bewirtschaftungsform (Beispiel Wiesenorchideen)

Zusammenarbeit mit Sammlern

Registrierung

intensive Schulung der Sammle
Sammeltrupps **vor** jeder neuen Er
der Saison) und den Abschluß ein

Zusammenarbeit (z.B. mit HEG

Unterschrift : In Chile kann es pa
strikt an die Vereinbarungen und
Unterschrift verweigern, weil sie
einen für sie ungünstigen Vertrag
Erfahrungen aus dem 19. Jahrhun

Vorteil: Öko, da ohnehin Kontrol
Sammelgebiete

Zusammenarbeit mit Behörden (1)

reibungslos

1) Boldoblätter: Erlaubnis der Forstbehörde
   Rückschnitt des Baums oder Fällung
2) Johanniskraut: unsere Bio- Sammelware stammt von großen Farmen in Chile: keinerlei Einwände durch Besitzer. Sammlung muß angemeldet werden und dient in starkem Maße auch der Unterstützung der armen ländlichen Bevölkerung
3) Weißdorn in Chile: nur ein Gebiet, Handernte an den leichter zugänglichen (äußeren, bis mannshohen) Teilen der Büsche (ca. 20 %; bis 50 % wären erlaubt). Genehmigung zur Sammlung und Auditierung problemlos

Zusammenarbeit mit Behörden (2)

4) Weißdorn- Sammlungen in Deutschland

im Prinzip reibungslos

keine großen, geschlossenen Bestände

feste Regeln und Auflagen Selbstverständlich halten wir uns an die Auflagen und die zivilrechtlichen Erfordernisse (z.B. Genehmigungen für das Betreten von Grundstücken und Genehmigungen zum Sammeln), nur maximal 25 % beerntet

Hauptverantwortung Sammlungsleiter > Sammelstellenleiter > Pflückerkolonnen

- eigene Audits vor Ort: Schulung der Sammler, Organisation und Korrektheit der Sammlung, Richtigkeit der Erlaubnisse, Ausrüstung und Hygiene, Sicherung der Nachhaltigkeit, Umgang mit der Droge

- Absprachen mit Naturschutzwarten und Forstbetrieben

Zusammenarbeit mit Behörden (3)

Möglichkeiten zur Verbesserung der Effektivität

manchmal Meinung, daß durch das im Abstand von Jahren wiederholte Abstreifen der Blätter und Blüten von einem Teil des Busches die **Pflanzen geschädigt (???)** würden.

solche Auflagen erschweren das Sammeln und bedeuten für den Betrieb **bürokratischen Aufwand**, aber auch die Sammler werden gegängelt.

nicht in **Naturschutzgebieten**, nicht während **Brutsaison**, keine **Äste abhacken** => selbstverständlich

In den Auflagen heißt es u.a.: „Es dürfen nur **Bestände von mehr als zwei Büschen** beerntet werden“, „Sammlung **nur vom Weg** aus“

Bürgermeisterämter und Naturschutzwarte müssen 5 Tage vorher über den genauen Sammelzeitraum informiert werden. Die Sammelausweise und Unterschriftenlisten müssen **nochmals genehmigt** werden. In der Auflage ist meist auch enthalten, daß die **Wurzelstöcke nicht beschädigt** werden dürfen – eine Auflage, die bei der Blatt- und Blütenernte reichlich ungewöhnlich ist

Zusammenarbeit mit Zertifizierern

problemlos und vertrauensvoll
wertvolle Hilfe

Beispiel Hagebutte: „Sträucher übersammelt “ ???

Chile insgesamt in 3 Monaten ca. 30.000 tons frisch = 6.000 tons
ein Sammler etwa 100 kg / Tag = etwa 100.000 Sammler

- große Bestände
- möglichst hohe Tagesleistung
- nur in den leicht zugänglichen Strauchteilen wird gepflückt
- schwer erreichbare Hagebutten im Inneren des Strauches und tief liegende Früchte werden nicht geerntet
- Forderung nach nur 70%iger Beerntung problemlos erfüllt
- Regionen mit großen Beständen aber nur sehr geringer Besiedelung und damit nur eingeschränkte Beerntbarkeit

Sammlung versus Anbau (1)

	Wildsammlung	**Anbau**
Aufwand		
Arbeitsaufwand	(hand) arbeitsintensiv	mechanisierbar
Pflanzenmaterial	unbekannt	gezielter Anbau von Zuchtsorten möglich
Standortwahl		gesichert
technische Ausstattung	(meist) gering	(meist) hoch
Arbeitskräftebedarf	hoch	gering bei großen Flächen, hoch bei Kleinanbau
Qualifikation der Arbeitskräfte	meist gering, Schulung erforderlich	(meist) hoch, langjährige Erfahrungen
Artenschutz	Kollisionen möglich	keine Kollisionen
Krankheiten und Schädlinge	Befall spielt keine Rolle, da andere Areale besammelt werden können	Gefahr des (Total-) Ausfalls der Partie

Sammlung versus Anbau (2)

	Wildsammlung	**Anbau**
Produktsicherheit:		
Mengen	nur relativ kleine Teilmengen	große einheitliche Lots möglich
Produktsicherheit	(rel.) gering	(rel.) hoch
Chargenreinheit	nicht gesichert, z.T. Untermischungen / Verfälschungen	gewährleistet
Homogenität der Chargen	inhomogen, muß nachträglich hergestellt werden	Homogen, Variabilität gesichert durch Kleinanbau verschiedener Bio- (Chemo-typen)
Kontrolle der Bedingungen	kaum bis nicht beeinflußbar	beeinflußbar
	GACP	GAP

Jahr	Organisation	Richtlinie
1990	EHIA	RICHTLINIEN FÜR DIE GUTE LANDWIRTSCHAFTLICHE PRAXIS
1998	EUOPAM	Protokoll GAP-Audit
2000	F.I. P. P. O. - ABOCA - ASSOERBE	GOOD ORGANIC AGRICULTURAL PRACTICES (G.O.A.P.)
2001	EMEA	Points to consider on Good Agricultural and Collecting Practice for Starting Materials of Herbal Origin
2002	EHIA	GUIDELINES FOR GOOD AGRICULTURAL AND HYGIENE PRACTICES FOR RAW MATERIALS USED FOR HERBAL INFUSIONS (GAHP)
2003	SALUS	Fragebogen „Ausgangsstofflieferanten“ - „Arzneipflanzen aus Anbau“
2003	FAH	Standardverfahrensanweisung Auditierung bei Anbau und Sammlung von Arzneipflanzen - Standard Operating Procedures for Inspecting Cultivated and Wild Crafted Medicinal Plants
2003	WHO	guidelines on good agricultural and collection practices (GACP) for medicinal plants
2003	WHO, IUCN, WWF and TRAFFIC	Guidelines on the Conservation of Medicinal Plants (*Draft*)
2003	Japan	Good Agricultural and Collection Practices for Medicinal Plants (GACP)

Welcher Aufwand ist erforderlich ?

Welcher Aufwand ist erforderlich ?

Pläne des Sammelgebietes

(Populationsstatus)

Festlegung der maximalen Erntemenge

Verträge

Schulung

Warum bei NGO Konzentration auf Öko (hier ist bereits vieles gut geregelt), Effekt bei konv. ist viel größer

Sammlung versus Anbau (3)

	Wildsammlung	**Anbau**
Qualität:		
Kontaminationen	(meist) unbekannt	beeinflußbar
Verwechslungen	leicht möglich	(fast) auszuschließen
reproduzierbare Qualität	kaum beeinflußbar	gesichert, gezielte Zucht zur Optimierung
Dokumentation		
Dokumentation	erschwert	einfach bei großen Lots, erschwert bei Kleinanbau
Chargenrückverfolgung	schwierig	problemlos
Kapitaleinsatz		
Kosten	(meist) geringe Arbeitslöhne	nur bei gut mechanisierbaren Kulturen effektiv
Disposition	kurzfristig	nur langfristig möglich, insbesondere im Bio-Anbau
Kapitalbindung	gering	hoch

Nachteile des Anbaus

- **Befallsgefahr**

Allgemeines Fließschema zur Drogengewinnung aus Wildsammlung

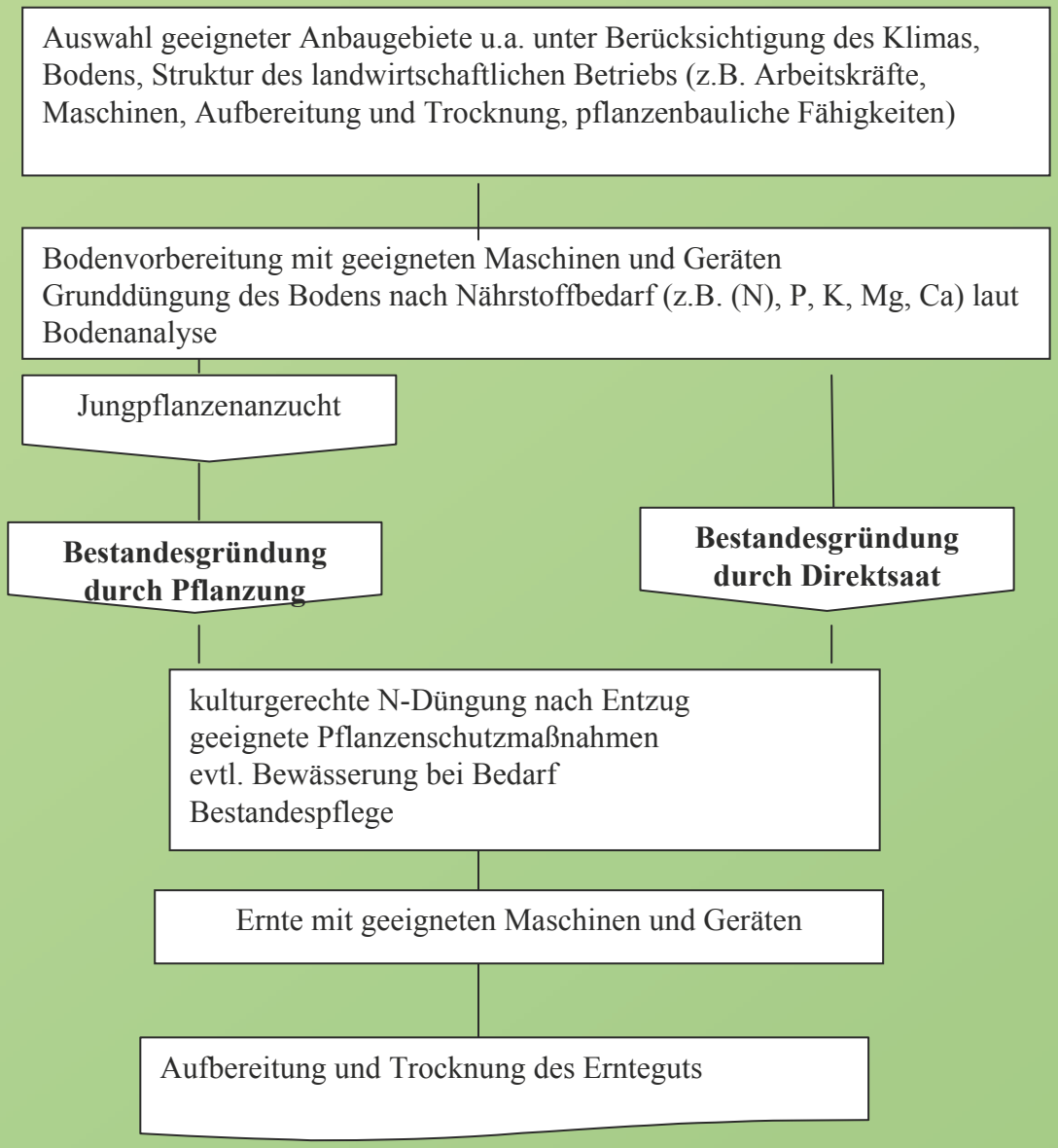
Auswahl geeigneter Sammelgebiete nach natürlichem Vorkommen der jeweiligen Pflanzenarten

Sammlung des Pflanzenmaterials bei trockener Witterung unter Berücksichtigung des geeigneten Erntetermins der jeweiligen Pflanzenart

Zusammenfassung des gesammelten Pflanzenmaterials zu größeren, einheitlichen Partien

Aufbereitung und Trocknung des gesammelten Pflanzenmaterials

Allgemeines Fließschema zur Drogengewinnung aus Anbau



Wege der Beschaffung

Wildsammlung als Gemisch unterschiedlichster Biotypen aus verschiedenen Regionen und Bedingungen, die z. T. durch die Sammler bzw. Sammelorganisationen "homogenisiert" werden

kontrollierte Wildsammlung als naturnahe Gewinnung guter, einheitlicher Qualitäten unter Sicherung der Erhaltung der Bestände und Verhinderung von Raubbau mit weitgehender Vermeidung von Resistenzproblemen bei gleichzeitiger Dokumentation der Herkunft, des Gebietes und des Standortes

Anbau mittels konventioneller ackerbaulicher Kulturführung oder auf der Basis ökologischer Bewirtschaftung

Wege der Beschaffung
= Bemühungen um Erhaltung und Schutz der Arten

1) Management der Wildsammlung
(Nachhaltigkeit)

2) Inkulturnahme und

3) Anbau und Züchtung

Beispiele für gelungene Inkulturnahmen

Art		Dekade
• Bergfrauenmantel	• *Alchemilla alpina* agg.	•1990er
• Arnika	• *Arnica montana*	•1990er
• Schöllkraut	• *Chelidonium majus*	•1970er
• Sonnenhut	• *Echinacea spec.*	•1990er
• Kleinblütiges Weidenröschen	• *Epilobium parviflorum*	•1980er
• Johanniskraut	• *Hypericum perforatum*	•1970er, 1990er
• Kamille	• *Matricaria recutita*	•1960er
• Pestwurz	• *Petasides hybridus*	•1990er
• Pharmaweide	• *Salix* spec.	•1980er
• Goldrute, Echte	• *Solidago virgaurea*	•1990er
• Königskerze	• *Verbascum phlomoides*	•1970er

Beispiele für gelungene Inkulturnahmen (2)

Atropa bella-donna L., *Datura stramonium* L., *Digitalis purpurea* L., *Dracocephalum moldavicum* L. u. v. a.
>> 160 etablierte Anbauv

Peumus boldus Mol.

Potential als Gewürz, u.a
Erstaunlicherweise trotz
südamerikanischer Urein

Selbst bei Pflanzen, die tradi
wo wie z.B. in China die
beerntet werden, wurden
Ernte durchzuführen

Projekte zur Inkulturnahme von Wildpflanzen (Beispiele)

Alchemilla alpina *Arnica montana*

Primula veris *Centaurium erythraea*

Hypericum perforatum *Salix* spec.

Harpagophytum procumbens *Allium ursinum*

Tussilago farfara *Crataegus monogyna*

chilenische Arzneipflanzen

….

Alchemilla alpina (Bergfrauenmantel)

Arnica montana (Arnika)

Primula (Schlüsselblume)

Centaurium erythraea (Tausendgüldenkraut)

Hypericum perforatum (Johanniskraut)

Harpagophytum (Teufel

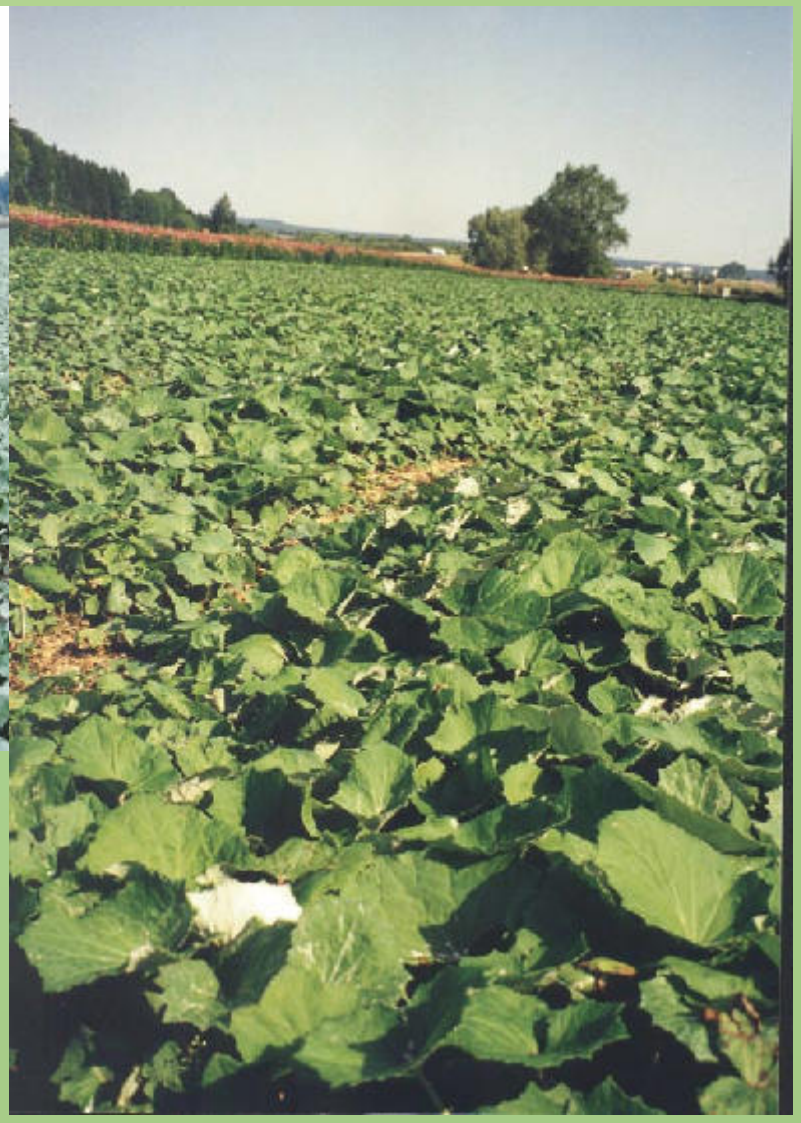
Allium ursinum (Bärlauch)

25. 10. 2007; Buch

Wildsammlung
Dr. sc. R. Franke

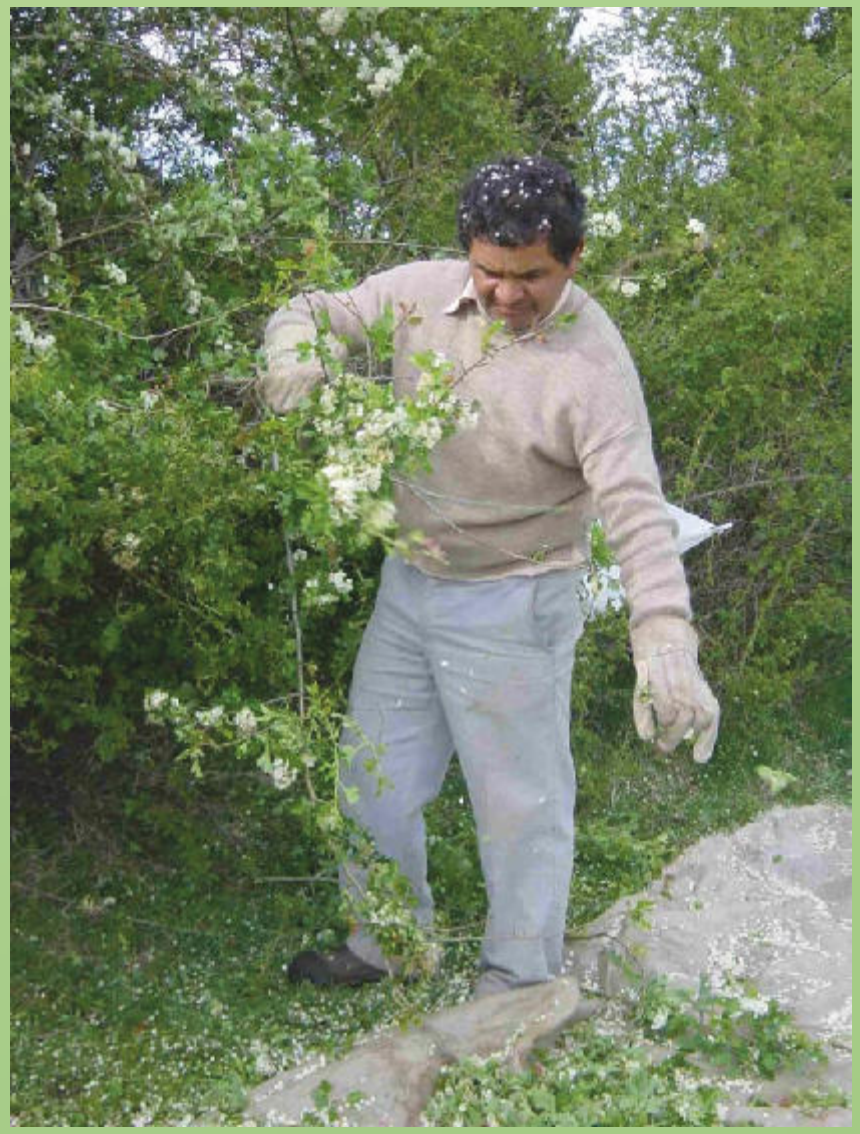
Salus
Schoenenberger

Huflattich „Wien“ (Tussilago farfara)



Crataegus monogyna (Weißdorn)

Handernte



- Auswahl und Beschaffung geeigneten Pflanzenmaterials (Selektion)

- erste Plantage

Befall in der Natur

- Anforderungen an das Erntegut

Sammeltätigkeit an Wildstandorten behält für viele Pflanzen noch länger Bedeutung

- nicht wirtschaftlicher Anbau
- fehlende Kenntnisse über erfolgreiche Kultur
- soziale und ethnologische Aspekte (oft wichtige oder einzige Erwerbsquelle für Einheimische;

  z.B. Hagebutten aus Chile oder Südafrika, Teufelskralle aus dem südlichen Afrika)

- insgesamt Trend zu einer kontrollierteren Entnahme von den Wildstandorten
- verstärkte Inkulturnahme
- in stärkerem Maße gezielter, kontrollierter Anbau

Floradix
Kräuterblut
mit Eisen
Schützt vor Eisenmangel
Floradix
Kräuterblut
Eisen-Folsäure
Dragees
Salus
Multi-Vitamin-
250 ml
VOLLMERS-TEE
Artischoke
Fördert die Verdauung
Schoenenberger naturreiner Heilpflanzensaft
Artischoke
200 ml